

## Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Die Aerzte (1744)

1 Durch den Anblikk holder Nimfen,  
2 Durch die Würkung sanfter Hände,  
3 Frischer Wangen, schwarzer Augen  
4 Senken sich in Geist und Glieder  
5 Neue Kräfte, neues Leben.  
6 Wenn ich, voll von Schlafsucht, liege,  
7 Darf mich nur Dorinde kützeln,  
8 Plötzlich hör' ich auf zu schlafen.  
9 Wenn mir Kopf und Waugen schmerzen,  
10 Darf sie sie nur einmal streicheln,  
11 Plötzlich weichen alle Schmerzen.  
12 Neulich raubte mir ein Fieber  
13 Kraft und Lust aus allen Nerven,  
14 Und ich fieng schon an zu sterben;  
15 Aber Doris, meine Taube,  
16 Strich, mit sanften Liebeshänden,  
17 Alle halberstorb'ne Glieder,  
18 Und, indem ich sterben wolte,  
19 Küßte sie zum Abschiedsseegen  
20 Noch einmal die blassen Lippen,  
21 Plötzlich hört' ich auf zu sterben.  
22 Plötzlich flohen Brand und Fieber,  
23 Plötzlich ward ich froh und munter.  
24 Zwanzig Stunden nach dem Kusse  
25 Fühlt' ich schon in allen Gliedern  
26 Neue Kräfte, neues Leben;  
27 Und nach zwanzig andern Stunden  
28 Hatt' ich mir, mit neuen Kräften,  
29 Schon die Lippen roth geküsset.  
30 Doris! dein Genesungsmittel  
31 Hat den Beifall aller Aerzte;  
32 Aber lehr es keinen Aerzten,  
33 Spar es nur für meine Fieber,

- 34 Und verschreib es keinen andern.
- 35 Deine Schwestern kanst du's lehren.

(Textopus: Die Aerzte. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2315>)